

11. Juli 2016

**Stellungnahme des GEB der Tübinger Schulen zur Vorlage 210/2016 und 210b/2016  
Einrichtung einer Oberstufe für die Tübinger Gemeinschaftsschulen  
- Kurzversion -**

Wir empfehlen eine Fortführung des Projektes "Von der Gemeinschaftsschule zum Abitur".

Aus der Sicht des GEB der Tübinger Schulen existieren starke Sachargumente für eine eigene Oberstufe wie z. B. das Lernen im eigenen Tempo (bei Verknüpfung mit einem Schulversuch "Abitur im eigenen Takt": AieT), die Stärkung der Gemeinschaftsschulen, usw. Es existieren aber auch starke Argumente gegen die Einrichtung einer eigenen Oberstufe wie z. B. begrenzte pädagogische Vorteile ohne AieT, eingeschränkte Wahlmöglichkeiten der SuS in der Kursstufe (zumindest bei Verzicht auf eine Kooperation mit den allgemeinbildenden Gymnasien), Auswirkungen auf die beruflichen Gymnasien (Rückgang der Schülerzahl um 18 bis 28 %), usw.

Beim Projekt "Von der GMS zum Abitur" wurden vorrangig Informationen zu den weiterführenden Schulen und den Übergangsmöglichkeiten von der Sekundarstufe 1 in die Sekundarstufe 2 vermittelt. Eine vergleichende Betrachtung der verschiedenen Argumentationslinien der drei Teilprojekte für die möglichen Wege zum Abitur für die SuS der GMS, inklusive Überprüfung, Gewichtung und Abwägung der wichtigsten Sachargumente, fand im Rahmen des Projektes nicht statt. Eine Fortführung des Projektes ermöglicht einen ergebnisoffenen Abwägungsprozess unter Berücksichtigung der zentralen Argumente, auch derer die erst bei der Abschlussveranstaltung und in den beiden Vorlagen in den Entscheidungsprozess eingeflossen sind (u. a. Oberstufenkolleg, School of Education, Kosten, Priorisierung beim Schulbau).

Zu den Vorstellungen der Schulleitungen der drei Gemeinschaftsschulen hinsichtlich einer eigenen Oberstufe schreibt der Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales der Stadt Tübingen:

"Die im Projekt dazu erarbeitete Übersicht ist eher als Ausgangspunkt und Skizze zu verstehen, noch nicht als fertiges Konzept." (Vorlage 210b/2016, Seite 3).

Für den GEB der Tübinger Schulen ist ein ausformuliertes, diskutierbares Konzept für die zu beantragende Oberstufe unverzichtbar. Ansonsten ist eine sachliche Diskussion der angestrebten Ziele und ein verantwortungsbewusster Abwägungsprozess, auch hinsichtlich der mit einer Entscheidung verbundenen Auswirkungen auf die Tübinger Schullandschaft, nicht möglich. Zum Beispiel halten wir eine Prognose zum Wahlverhalten der SuS ohne konkretes Konzept für die eigene Oberstufe für unzulässig.

Martin Lindeboom  
für den GEB der Tübinger Schulen